vinetur

Zyperns Weingüter gehen mit viertem Traubenengpass in Folge in die Lese

Dürre, Hitzewellen und Falscher Mehltau haben die Traubenmengen drastisch reduziert, sodass große Erzeuger nur noch rund 50 % des benötigten Leseguts haben.

Montag, 21. September 2026



Zyperns Weinsektor startet unter massivem Druck in die diesjährige Lese, nachdem eine Mischung aus Dürre, wiederholten Hitzewellen und einem weit verbreiteten Ausbruch von Falschem Mehltau die Traubenmengen verringert und die Weinberge in wichtigen Anbaugebieten geschädigt hat, wie Landwirtschaftsvertreter und Führungskräfte von Weingütern mitteilten.

Vom Department of Agriculture vorgelegte Daten zeigen in den vergangenen vier Jahren einen deutlichen Rückgang der Traubenannahmen in den Weingütern. Giorgos Neophytou, Leiter der Abteilung für Weinbau und Önologie des Departments, sagte, die im Zeitraum 2016 bis 2025 an die Weingüter gelieferte Durchschnittsmenge habe bei 14,5 Millionen Kilo pro Jahr gelegen. Er sagte, die Branche benötige in der Regel jährlich zwischen 13 Millionen und 16 Millionen Kilo, um die Marktnachfrage zu decken und die Lagerbestände auf einem praktikablen Niveau zu halten.

Diese Messlatte wurde in den vergangenen Jahren wiederholt verfehlt. Die Traubenannahmen fielen 2023 auf 10,2 Millionen Kilo, stiegen 2024 leicht auf 11,1 Millionen Kilo und erreichten 2025 12,3 Millionen Kilo, also weiterhin unter dem Niveau, das der Sektor für ausreichend hält. Die Schätzungen für die laufende Lese deuten laut Neophytou auf ein weiteres schwaches Jahr hin, auf einem Niveau nahe den Werten von 2023 und 2024.

Der Rückgang folgt auf ein ganz anderes Jahr 2022, als die Produktion auf 22 Millionen Kilo stieg und den Staat zu Soforthilfen zwang, um den Überschuss abzufedern. In jüngster Zeit war die Entwicklung genau umgekehrt. Zyperns Weingüter sehen sich nun im vierten Jahr in Folge mit begrenzten Traubenannahmen konfrontiert; große Produzenten sagen, sie erhielten nicht mehr als 50 % der Trauben, die sie tatsächlich benötigen.

Führungskräfte von LOEL und KEO, zwei der großen Weingüter des Landes, beschrieben die Lage in den Weinbaugebieten von Paphos und Limassol als besonders ernst, wo Falscher Mehltau zusammen mit extremem Wetter an einigen Standorten die Produktion ausgelöscht hat. Sie sagten, die Knappheit treibe die Produktionskosten nach oben und könnte Unternehmen zwingen, den Betrieb zu verkleinern und Arbeitsplätze abzubauen, wenn die Unterstützung nicht ausgeweitet werde.

Der Druck kommt trotz langfristiger Investitionen in die Branche. Neophytou sagte, Zypern habe in den 1980er-Jahren nur vier große Weingüter gehabt, heute aber rund 70. Er sagte, die Qualität zyprischen Weins sei inzwischen weithin anerkannt. Dennoch belaufe sich die Fläche der registrierten Weinberge auf 65.000 Stremmas und befinde sich seit dem EU-Beitritt Zyperns auf einem schrittweisen Abwärtspfad.

Der Binnenmarkt bleibt für das Überleben der Branche wichtig. Neophytou sagte, lokal erzeugter Wein mache 60 % des in Zypern verkauften Weins aus, was die stabile Inlandsnachfrage und die Vorliebe der Verbraucher für heimische Rebsorten widerspiegele. Doch der starke Marktanteil habe die Erzeuger nicht vor strukturellen Problemen auf dem Land geschützt. Vertreter und Produzenten verweisen auf eine alternde ländliche Bevölkerung, weniger junge Menschen im Weinbau, körperlich anstrengende Arbeit und oft niedrige und unsichere Einkommen.

Agriculture, Rural Development and Environment Minister Costas Kadis sagte, die Unterstützung des Weinsektors bleibe eine Priorität der Regierung. Er sagte, für den Sektor seien im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik bis 2027 rund 22 Millionen Euro bereitgestellt worden.

Die Regierung reagiert auf die diesjährigen Verluste über zwei Kanäle. Im Rahmen des nationalen staatlichen Beihilferahmens gilt eine Entschädigung für Kulturen mit Produktionsverlusten von mehr als 50 %. Ein separates De-minimis-Programm steht für weitere Rebsorten mit Verlusten von über 30 % zur Verfügung. Das Department of Agriculture hat 61 Gemeinden in Paphos für die Rebsorten Mavro, Xynisteri, Maratheftiko und Vasilissa in den nationalen Rahmen aufgenommen, ebenso sechs Gemeinden in Larnaca.

Ein ergänzendes De-minimis-Programm deckt außerdem fünf weitere Rebsorten in Paphos sowie ein kompaktes Weinbaugebiet von 2.500 Stremmas in Omodos und den halbbergigen Gebieten von Limassol ab. Die Frist für Schadensmeldungen endet am Montag, und die Regierung hat erklärt, dass die finanzielle Unterstützung für betroffene Winzer vor Ende 2026 ausgezahlt werden soll.

Die aktuelle Krise ist über die Weinberge hinaus bedeutsam, weil sie das Traubenangebot für die Weingüter verknappen, die Produktionsplanung stören und die Kosten im gesamten Weingeschäft unter Druck setzen könnte. Wenn schwache Ernten anhalten, könnten die Auswirkungen auch Händler, Einzelhändler und andere Getränkeunternehmen erreichen, die mit der lokalen Weinproduktion verbunden sind, während zugleich der Bedarf an Risikomanagement in mediterranen Weinbergen wächst, die wiederholt mit Klima- und Krankheitsausbrüchen konfrontiert sind.

Für die Erzeuger geht es kurzfristig darum, eine weitere schwache Saison zu überstehen. Für die Weingüter ist die Frage, ob die Insel nach mehreren Jahren, in denen der Rohstoff knapp war, eine stabile Produktion aufrechterhalten kann. Der Sektor steht nun zwischen kurzfristiger Entschädigung und der umfassenderen Frage, wie Zypern eine Weinindustrie schützen kann, die an Größe und Ansehen gewonnen hat, aber weiterhin extremem Wetter und Pflanzenkrankheiten ausgesetzt ist.